

Masterplan „Urbane Mitte“

Herr Gleß stellte anhand einer Power-Point-Präsentation den Betrachtungsrahmen des Masterplans Urbane Mitte vor und zeigte die Begrenzungen auf, innerhalb derer der Betrachtungsraum liege.

Es gehe hierbei um die Schaffung eines interdisziplinären zusammenhängenden Konzepts, worin alle Belange mit den unterschiedlichsten Facetten in einer Gesamtschau dargestellt werden.

Die Fa. Hurler habe mittlerweile mit der Fa. Metro eine Einigung dergestalt erzielt, in dem sie die alleinige Verfügungsgewalt über den Huma-Einkaufspark erlangt habe. Damit sei der Weg frei für konkrete Investitionen, die sich nach Angaben des Investors in einer Größenordnung von ca. 120 – 140 Mio. € bewegen. Dabei seien noch viele Fragen offen, wie z. B. die Bewältigung der Verkehre, wozu bereits ein integratives Verkehrskonzept erarbeitet werde sowie Fragen der Etablierung kultureller Einrichtungen im Zentrum.

Zum Tackegebäude liege mittlerweile ein Käufer vor, der bereits eine Abrissgenehmigung beantragt habe. Zum Baufeld MK 1 sei ein Kaufvertrag abgeschlossen und die Baugenehmigung erteilt worden. Mit den Bauarbeiten konnte noch nicht begonnen werden.

Vor dem Hintergrund allein schon dieser Bereiche könne es sich die Stadt nicht leisten, von einer Gesamtbetrachtung, wie sie über den Masterplan Urbane Mitte erfolgen soll, abzusehen.

Auch die weiteren, im Masterplan vorgesehenen Bereiche bedürfen der Entwicklung. So werde die Marktplatz als räumlich funktionale Mitte der Stadt als solche nicht wahrgenommen, bei allem Respekt vor Veranstaltungen wie z. B. der Wirtschaftsbühne. Auch das Hotel Regina, welches sich in der Zwangsversteigerung befindet, sowie die Konrad-Adenauer-Stiftung müssen in die planerischen Überlegungen einbezogen werden. Die Flächen im Bereich des Stadtbahn-Haltepunktes Kloster, zu denen heute noch keine Aktivitäten feststellbar seien, bedürfen der Entwicklung.

Für all diese Bereiche mit scheinbar singulären Problemen bedürfe es daher einer integralen Gesamtplanung, um den unterschiedlichen Ansprüchen und Anforderungen gerecht zu werden und eine nachhaltige Entwicklung herbeizuführen. Auslöser sei letztendlich der Huma-Einkaufspark mit der erzielten Einigung zwischen der Fa. Hurler und der Fa. Metro gewesen, ohne die der Masterplan nicht hätte aufgestellt werden können.

Der Masterplan müsse auch Aussagen zu den angrenzenden, außerhalb des Betrachtungsrahmens des Masterplans liegenden Bereichen, wie z. B. der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und dem Rhein-Sieg-Gymnasium treffen.

Ebenfalls vorgestellt wurde von Herrn Gleß der Entwurf des Geltungsbereiches des B-Planes Nr. 107 „Zentrum“.

Zur Bewältigung eines solchen umfassenden Projektes bedürfe es einer Projektorganisation, die Herr Gleß anhand eines Organigramms darstellte.

Danach sei eine Lenkungsgruppe vorgesehen, mit Vertretern der Fraktionen, der Verwaltungsspitze, der WFG und einem begleitenden Planungsbüro, welche die strategischen Entscheidungen unter Berücksichtigung der von der Projektgruppe erarbeiteten Rahmenbedingungen treffen soll.

Die Projektgruppe wiederum, welche übergreifend an der inhaltlichen Konzeption des Masterplanes arbeiten und die Entscheidungen der Lenkungsgruppe vorbereiten soll, setzt sich zusammen aus Vertretern der Verwaltung, den Akteuren der Zentrumsentwicklung (Eigentümer, Projektierende) sowie Sachverständigen und Gutachtern.

Verwaltungsintern sei eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen worden, die mit Mitarbeitern der Verwaltung aus den Bereichen Planung, Tiefbau, Bauaufsicht, Kultur und Wirtschaftsförderung besetzt worden sei und die Arbeit der o. g. Projektgruppe aus Sicht der Verwaltung inhaltlich vorbereiten soll.

Zur operativen Unterstützung der Verwaltung soll mit der Erarbeitung des Masterplans ein externes Büro beauftragt werden, welches nach den strategischen Vorgaben der Stadt tätig werden soll. Dabei gebe es 4 große Bausteine mit den Inhalten „Funktionale Ordnung“, „Städtebau, Gestaltung“, „Verkehr“ sowie „Wissensstadt, Kultur“ zu berücksichtigen.

In der folgenden Diskussion unter Beteiligung von Herrn Günther, Herrn Schmitz-Porten, Frau Feld-Wielpütz und Herrn Züll bedankten sich alle Fraktionen für den Vortrag der Verwaltung. Zu der von Herrn Günther aufgeworfenen Frage zur Einbeziehung des Bereiches der Stadtbahntrasse zwischen Haltestelle Markt und Kreuzung B 56/Arnold-Janssen-Straße vor dem Hintergrund der Tieferlegung der Stadtbahn teilte Herr Gleß mit, dass es sich bei der vorgestellten Folie erst um den Entwurf eines Betrachtungsrahmens zum Bereich des Masterplans handle. Die angesprochene Einbindung und Beteiligung der Öffentlichkeit über die gesetzlichen Beteiligungsrechte nach BauGB hinaus, werde sich wegen der Kürze der Zeit wohl nur schwerlich verwirklichen lassen. Frau Feld-Wielpütz und Herr Züll gingen davon aus, dass die Fraktionen frühzeitig, ggf. noch vor Konstituierung des neuen Rates, eingebunden und sich mit der Angelegenheit beschäftigen werden.